

WAS GIBT'S IM KINO?

Frankenberg – Thalia-Kino-Treff: Die Croods, 14.30/19.45 Uhr; Fünf Freunde 2, 14.30 Uhr; 3096 Tage, 19.45 Uhr; Oblivion, 19.45 Uhr

Fritzlar – Cine Royal: Beautiful Creatures, 14.45/17.15/20 Uhr; Der unglaubliche Burt Wonderstone, 18.45/21 Uhr; G. I. Joe: Die Abrechnung (3-D), 17.45/20.15 Uhr; Voll abgezockt!, 15.45/20.15 Uhr; Der Nächste, bitte!, 16.15/20.45 Uhr; Die Croods (3-D), 14.30/16.45/19 Uhr; Ostwind, 16.45 Uhr; Jack and the Giants (3-D), 14.30 Uhr; Immer Ärger mit 40, 20.30 Uhr; Safe Haven – Wie ein Licht in der Nacht, 18 Uhr; Die fantastische Welt von Oz (3-D), 15.15 Uhr; 3096 Tage, 15/18.15 Uhr; Kokowääh 2, 18.30 Uhr; Fünf Freunde 2, 14.30 Uhr; Oblivion, 21 Uhr

Korbach – Rex Kino-Center: Die Croods, 18/20.15 Uhr; Kokowääh 2, 17.45 Uhr; 3096 Tage, 20.15 Uhr; Rubinrot, 16/20.15 Uhr

Marburg – Cineplex: Beautiful Creatures – Eine unsterbliche Liebe, 15/17.45/20.15 Uhr; Dead Man Down, 20.15/23 Uhr; The incredible Burt Wonderstone, 17.45 Uhr; Sadako (3-D), 23 Uhr; G. I. Joe 2 – Die Abrechnung (3-D), 17.30/20/22.45 Uhr; Voll abgezockt, 18/20.30 Uhr; Die Croods (3-D), 15/17.45 Uhr; Die Croods, 15.15 Uhr; Ostwind, 15.30 Uhr; Spring Breakers, 23 Uhr; Rubinrot, 17.30 Uhr; Die fantastische Welt von Oz (3-D), 14.45/17.30 Uhr; Hänsel und Gretel: Hexenjäger (3-D), 20.30 Uhr; Die Bestimmer – Kinder haften für ihre Eltern, 15 Uhr; Kokowääh 2, 15.15 Uhr; Kiss the Coach, 20 Uhr; Oblivion, 20/22.45 Uhr

Marburg – Capitol: Anfang 80, 17 Uhr; An Enemy To Die For, 19 Uhr; Zimmer 205, 21.15 Uhr; Heute bin ich blond, 15/20.15 Uhr; Ein MordsTeam, 20.30 Uhr; Kon-Tiki, 14.45 Uhr; Safe Haven – Wie ein Licht in der Nacht, 15.15/17.45 Uhr; Drachenmädchen, 14.45 Uhr; Les Misérables, 16.45 Uhr; Kokowääh 2, 20 Uhr; Schlussmacher, 17.30 Uhr

Marburg – Filmkunsttheater: Die Jagd, 14.45/19.30/21.45 Uhr; The best Offer, 17 Uhr; Ein freudiges Ereignis, 15/19.25 Uhr; Hitchcock, 17.10/21.35 Uhr; Nachtzug nach Lissabon, 15.35/20.15 Uhr; Mitternachts-Kinder, 17.35/22.15 Uhr; Ralph reichts, 14 Uhr



Kreis will Datenautobahn selbst bauen

Kommunen müssen sich bis 30. Juni erklären · Neue Gesellschaft will nordhessenweit Glasfaser verlegen

Schnelles Internet – flächendeckend in Nordhessen. An dieser Mammutaufgabe arbeitet das Regionalmanagement mit Hochdruck. Das Ziel ist ein Glaserfasernetz, das Firmen und Privatpersonen rasend schnelles Senden und Empfangen von Daten ermöglicht. Realisieren soll die Verlegung der neuen Leitung eine neue Infrastrukturgesellschaft.

VON ROUVEN RAATZ

Waldeck-Frankenberg. Viele nordhessische Kommunen haben sich in den vergangenen zwei Jahren um eine Breitband-Grundversorgung gekümmert. Verschiedene regionale Telekommunikationsunternehmen bauen ihre Netze in Nordhessen weiter aus: über Kabel und via Funk. Geworben wird mit Geschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/Sekunde. Doch es gibt weiterhin etliche Dörfer, in denen Datenübertragungsraten von weit weniger als 1000 Kbit/Sekunde Standard sind. Ein ruckelfreies Surfen im Internet ist damit nicht möglich. Zum finanziellen Problem wird diese Misere vor allem für Unternehmen, die auf eine gute Internetverbindung angewiesen sind.

Thema in den Parlamenten

Fünf nordhessische Landkreise und die Stadt Kassel wollen sich bei der Verbesserung der Infrastruktur deshalb nicht länger auf andere Netzbetreiber verlassen, sondern das Heft selbst in die Hand nehmen. Langfristig sollen allen Haushalten in Nordhessen Internetzugänge mit einer Geschwindigkeit von mindestens 25 bis 50 Megabit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Alle 22 Parlamente im Landkreis werden sich deshalb in den nächsten Wochen mit dem Thema befassen. Ihre Zustimmung zu dem Projekt ist die Grundvoraussetzung für den Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes.

Auf ein positives Votum der Städte und Gemeinden zu der Initiative des Kreises hofft Landrat Dr. Reinhard Kubat. „Eine flächendeckende Versorgung ist eine wichtige Strukturmaßnahme für eine Stärkung des ländlichen Raums.“

44 Millionen Euro im Kreis

Geplant ist die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft, die in ganz Nordhessen moderne Glasfaserkabel verlegt. Eine von der Firma Broadband Academy GmbH (Bad Hersfeld/Kornwestheim) erstellte Studie (WLZ-FZ berichteten bereits ausführlich) ist zu dem Ergeb-

In vielen Metropolen wurden die alten Kupferkabel (braun) bereits durch moderne Glasfaserkabel (blau) ersetzt, die ein schnelleres Surfen im Internet ermöglichen. Doch der Ausbau stockt – vor allem im ländlichen Raum. Die nordhessischen Kreise und die Stadt Kassel wollen eine eigene Gesellschaft gründen, die ab 2014 Glasfaserkabel verlegt und damit allen Unternehmen und Haushalten schnelle Internetverbindungen bietet. Die Gesellschaft würde in Konkurrenz zu Anbietern wie der Telekom treten.

nis gekommen, dass die Initiative unter dem Dach des Regionalmanagements wirtschaftlich vertretbar ist, trotz der hohen Kosten: Allein für den Landkreis Waldeck-Frankenberg werden die erforderlichen Investitionen auf 44 Millionen Euro geschätzt. Sobald das flächendeckende Netz aufgebaut ist, sollen die Datenautobahnen vermietet werden: an Internetanbieter, die für die Nutzung der Netze ein Entgelt an die Infrastrukturgesellschaft zahlen und so die Investitionen refinanzieren. Die Kreise würden somit die (Daten-)Autobahnen stellen, auf der letzten Meile bis zum Computer im heimischen Büro würde weiter das öffentliche Netz der Telekom genutzt oder das des Kabelnetzbetreibers.

Unterstützung erforderlich

Bis zum 30. Juni sollen sich die Waldeck-Frankenger Kommunen gegenüber dem Landkreis erklären. Als Erstes beraten die Frankenger Stadtverordneten über die Initiative. „Ich empfehle, das Projekt zu unterstützen“, sagt Bürgermeister Rüdiger Heß mit Blick auf die Parlamentsitzung am 18. April. Er spricht sich dafür aus, „im Rahmen einer Breitband-Hochleistungsinfrastruktur (NGA Cluster Nordhessen) die notwendigen Handlungsschritte zur flächendeckenden und lückenlo-

sen Versorgung aller Frankenger Haushalte mit schnellem Internet umzusetzen“. Doch die Beauftragung des Landkreises müsse unter dem Vorbehalt stehen, dass die Stadt keinen „finanziellen Beitrag zur Errichtung einer entsprechenden Infrastrukturgesellschaft leisten muss“.

Weißer Flecken im Landkreis

Arbeit kommt auf die Kommunen aber durchaus zu. Denn sie müssen sich bereit erklären, für die Verlegung der Leerrohre und Glasfaserkabel entsprechende Informationen zu geplanten Baumaßnahmen zu liefern. Dadurch sollen Synergieeffekte genutzt werden. Und auch „operative Zuarbeiten“ werden von den Kommunen erwartet. Der Landkreis als Mit-eigentümer der möglichen Infrastrukturgesellschaft erwartet zudem, dass Grundstücke bereitgestellt und Tiefbauarbeiten sowie Kabeltrassierungsarbeiten unterstützt werden. Doch darin sieht Bürgermeister Heß kein Problem. „Ich begrüße die Initiative des Landkreises für dieses innovative Infrastrukturprojekt ausdrücklich. Schnelles Internet ist in unserer modernen Gesellschaft zu einer unverzichtbaren sozialen und wirtschaftlichen Komponente geworden.“ Die flächendeckende Versorgung der Bürger und Unternehmen in den fünf nordhessischen Landkreisen mit einem Hochgeschwindigkeitsnetz (NGA = Next Generation Access) ist in den Augen von Heß ein wichti-

ger Standortfaktor für alle Kommunen. Dies gelte zum einen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und zum zweiten insbesondere auch im Hinblick auf gewerbliche Ansiedlungen im ländlichen Raum. „Nach aktueller Marktbetrachtung wird es allerdings ohne Initiative der Landkreise in Nordhessen kaum eine Verbesserung der Breitband-Infrastruktur geben, da die kommerziellen Anbieter eher die Ballungsräume versorgen und kleinere Orte vernachlässigen“, weiß Heß aus eigener Erfahrung. Das sei am Beispiel der Stadt Frankenberg gut zu erkennen: Während die Kernstadt und die größeren Stadtteile gut versorgt sind, werde in den kleineren und den abgelegenen Stadtteilen gerade die Mindestversorgung in Bezug auf DSL-Geschwindigkeit erreicht. „Wir wollen aber weitgehend gleiche Verhältnisse für alle Haushalte, daher ist die Initiative des Landkreises für ein flächendeckendes Hochgeschwindigkeitsnetz zu begrüßen.“

Darlehen vom Land Hessen

Mitte Dezember hatte der Kreistag mit einem einstimmigen Beschluss das Startsignal zur Abstimmung mit den Kommunen gegeben. Sobald die Erklärungen vorliegen, wollen die fünf nordhessischen Landkrei-

STICHWORT Glasfaser

Glasfaser ermöglicht den Zugang zum Internet in neuen Geschwindigkeitsdimensionen, denn die Datenübertragungsraten sind um ein Vielfaches höher als bei herkömmlichen DSL-Anschlüssen: Bis zu 200 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) im Download sind möglich, selbst beim Upload sind es 100 Mbit/s. Bei Glasfaserleitungen werden die Daten nicht wie etwa bei Kupferkabeln durch elektrische Impulse, sondern mit Lichtsignalen übertragen. Das ermöglicht nicht nur schnellere Übertragungsgeschwindigkeiten, sondern macht die Übertragung auch unempfindlicher gegenüber elektrischen oder magnetischen Störfeldern. Zudem können die Daten via Glasfaser selbst über längere Strecken ohne Geschwindigkeits- oder Qualitätsverluste übertragen werden. (r)

se und die Stadt Kassel dann die Gesellschaft gründen. Die soll sich über die Nutzungsentgelte in einem Zeitraum von 15 bis 20 Jahren selbst tragen. Im Gespräch ist lediglich eine Beteiligung der Kreise an den Investitionskosten in Höhe von 15 bis 20 Prozent. Das Land übernimmt zudem eine Ausfallbürgschaft. Über die Infrastrukturbank könnte die Gesellschaft zinslose Darlehen erhalten.

Motto: Studieren einfach ausprobieren

Regionalkuratorium von Studium Plus diskutiert Entwicklung der Außenstellen

Frankenberg. „Wir kommen in der Region Nordhessen an“, freuten sich Axel Mensch und Prof. Dr. Matthias Willems bei der Sitzung des Regionalkuratoriums von Studium Plus in Frankenberg. Axel Mensch vom Partnerunternehmen General Logistics Systems Germany (GLS) ist Vorsitzender des Kuratoriums und führte mit Prof. Dr. Willems von der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) durch die Sitzung. Zweimal im Jahr treffen sich

Vertreter der THM, der Partnerunternehmen der dualen Hochschulstudien Studium Plus und der regionalen Politik in diesem Gremium, um sich über den aktuellen Stand an den nordhessischen Außenstellen von Studium Plus zu informieren und die Belange der Außenstellen zu diskutieren. Inzwischen belegen mehr als 200 Studierende die Bachelor- und Masterstudiengänge an den Außenstellen Biedenkopf, Frankenberg, Bad Hersfeld, Bad Wil-

dungen. Die Tendenz sei steigend, berichtete Willems, auch bei der Zahl der Partnerunternehmen: „Wir haben schon jetzt Anmeldungen für das kommende Wintersemester.“ Dennoch waren sich die Kuratoriumsmitglieder einig, dass intensiv bei jungen Menschen und in Unternehmen für Studium Plus geworben werden soll, um den Bekanntheitsgrad des praxisnahen Hochschulangebots insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen in der Regi-

on zu erhöhen. Im Kuratorium wurde auch das neue Angebot „Wir probieren studieren“ vorgestellt, bei dem Schülern der Oberstufe die Möglichkeit gegeben wird, an einem Frühstarter-Programm mit zwei Vorlesungen teilzunehmen. Auch der Besuch eines Partnerunternehmens gehört dazu. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es Credit Points, die auf ein Studium angerechnet werden können. Das Angebot stößt bei den Schülern auf sehr großes Interesse. (r)



Die Mitglieder des Regionalkuratoriums informierten sich über die Entwicklung von Studium Plus in Frankenberg. Foto: pr